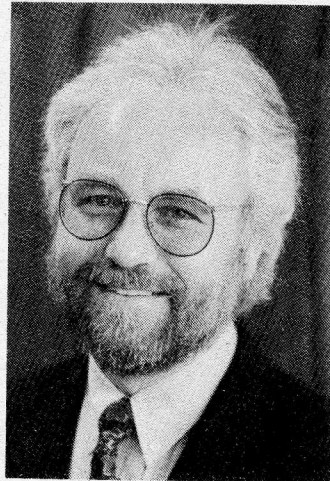


diRekt



Spürbare Einschnitte

Die Luft wird merklich dünner an unseren Universitäten. Nach einer jahrelangen Phase der Stagnation beim Personal trotz des enormen Studentenzuwachses kommen nunmehr spürbare Einschnitte. Diese werden uns merklich treffen.

Die zwölfmonatige Stellenbesetzungssperre für alle Stellen in den Fachbereichen, die unter 100 Prozent ausgelastet sind, greift seit dem 1. Januar. Seit Jahresbeginn sind explizit auch die halben Stellen in die Besetzungssperre einbezogen. Das läßt für den Lehrbetrieb mancher Fachbereiche Schlimmes befürchten. Laboruntersuchungen und Werkstattübungen für die Studierenden werden zweifellos erschwert, Exkursionen oder Praktika müssen über längere Zeiträume ausfallen. Die Folge: Erneut verlängern sich die Studienzeiten.

Die Einschnitte treffen alle Gruppen unserer Hochschule: Die Verwaltung darf ihre Stellen ebenfalls nicht wiederbesetzen. Der Tarifvertrag für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte bedeutet, daß wir rund ein Viertel dieser Stellen streichen müssen; denn für den daraus resultierenden finanziellen Mehrbedarf gibt es keinen Nachtragshaushalt. Die Erhöhung der BAFÖG-Sätze wird vermutlich auf 1995 verschoben. Die Erhöhung der Stipendien für Graduiertenkollegiaten bedeutet de facto eine Reduzierung der Doktorandenstellen; denn auch hier gibt es keine zusätzlichen Fördermittel.

Diese Hiobsbotschaften werden sich zukünftig sicherlich fortsetzen. Aus anderen Bundesländern werden teilweise noch drastischere Einschnitte berichtet.

Die Frage ist, wie wir darauf zu reagieren haben. Lamentos und Wunschträume helfen uns angesichts der gesamtwirtschaftlichen und gesamtdeutschen Lage nicht weiter. Lassen Sie uns Realitäten ins Auge blicken und die eigene Kreativität einsetzen.

Herzlichst

Detlef Müller-Böling

Detlef Müller-Böling
Rektor der Universität Dortmund